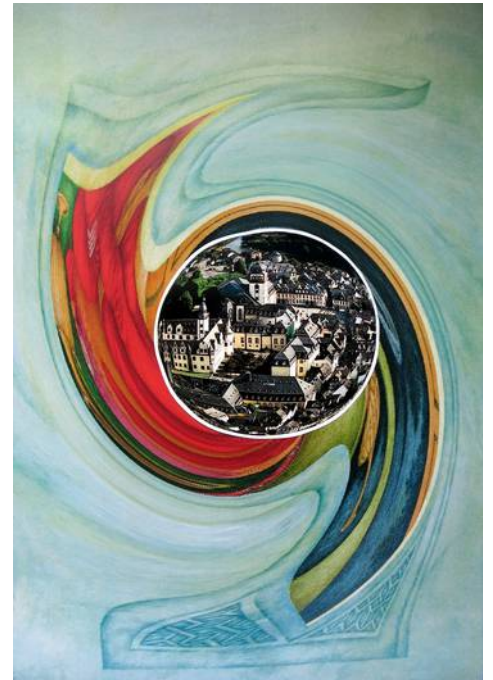




Sabine Gorenflo:
Engagement für Toleranz und
Verständigung
Dokumentation von Projekten
im Bundesprogramm „Toleranz
fördern - Kompetenz stärken“
2011 bis 2014 in der Stadt
Weilburg



Herzlich willkommen zu einer nicht alltäglichen Bilanz: Von 2011 bis 2014 konnte die Stadt Weilburg durch das Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ die Förderung von insgesamt 68 Projekten in 35 gemeinnützigen Vereinen und Initiativen erreichen.

Bürgermeister Hans Peter Schick hatte mit Unterstützung von Martin Kaiser und Karl Peter Wirth vom Kreisjugendamt dafür gesorgt, dass die Stadt Weilburg mit den umliegenden Gemeinden in dieses Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen wurde.

Die Collage „fröhliches Weilburg“, die im Gymnasium Philippinum entstanden ist, kann die Zielperspektiven dieses Programms symbolisieren:



Übergeordnete Zielperspektiven waren:

- Weilburg ist ein herausragender Schulstandort: Jugendliche und junge Menschen identifizieren sich mit der Stadt Weilburg.
- Weilburg ist ein kulturelles Zentrum für Internationalität und interkulturelle Verständigung.
- Weilburg ist ein Ort der Vielfalt: Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft, Kultur und Religion leben respektvoll zusammen.
- In Weilburg entsteht ein stabiles Netzwerk zur Förderung von Toleranz, Demokratie und sozialer Integration und der Stadtentwicklung Weilburgs.

In einem Begleitausschuss wurden die Anträge beraten, die Übereinstimmung mit den Zielen des Bundesprogramms überprüft und genehmigt. Herr Andreas Seif von der Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung in Limburg hat die einzelnen Projekte bei der Konkretisierung und Abrechnung unterstützt, Frau Ulla Theisling hatte die Erörterungen im Begleitausschuss beratend begleitet. Bürgermeister Schick hat selbst die Konferenzen geleitet. Frau Yvonne Schermuly (Geschäftstelle) und Herr Benjamin Hill (Fördermittel) bei der Stadt Weilburg sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Projekte und ihre finanzielle Abrechnung.

Folgende Vereine und Initiativen

haben sich im Projektzeitraum von 2011 bis 2014 mit Projekten engagiert:

1001 Traum eV., Bambini - und Jugendfeuerwehr Ahausen, DITIB, Evangelische Kirchengemeinde Weilburg, Förderverein der Albert-Wagner-Schule Merenberg, Förderverein der Jakob-Mankel-Schule Weilburg, Förderverein d. Pestalozzi-Schule Weilburg, Förderverein der Gesamtschule Weilmünster, Förderverein Jugendbüro e. V. in Weilburg, Förderverein Weilburger Märchenhaus e. V., (Plakat von Antonia Bausch) FV Weilburg, GAB Limburg (Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung) - Externe Koordinierungsstelle, Haus und Grundbesitzerverein Weilburg eV., Heinrich-von-Gagern-Schule Weilburg, Hephata Diakonie, Initiative „KIZ“ Weilburg-Kubach, Kreisvolkshochschule Weilburg, Landfrauen Ahausen, Landfrauenverband Hessen e. V., Männergesangsverein Gaudernbach, Menschen(s)kinder e. V., Musikschule Oberlahn e. V., pro Familia, Rayo - Theater, SG Merenberg, Spiridon Club Oberlahn, Städtepartnerschaftsverein, TUS Ahausen 1910 eV., TuS Kubach, Verantwortung statt Gewalt e. V., Weilburger Forum e.V., Weilburger Ruderverein, Weltladen "Regenbogen" e. V.



Das Team Ralph und Sabine Gorenflo (links vorne im Bild) vom Weilburger Internetfernsehsender „Weilburg TV“ konnte einige Projekte besuchen und die Aktivitäten in kleinen Filmsequenzen bzw. Fotos dokumentieren. Auch die Öffentlichkeit - hier bei einer Preisverleihung in einem Kunstwettbewerb des Weilburger Forums - zeigte sich an den Ergebnissen interessiert.

Die durchgeführten Projekte belegen die vielfältigen Möglichkeiten, sich für

Demokratie und Toleranzerziehung zu engagieren.

Die durchgeführten Projekte lassen sich nach folgenden Schwerpunkten unterscheiden:

Kunst-, Musik, Film und Theaterprojekte, Sportprojekte, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen, sowie Einrichtung von Treffpunkten, Festen und Kochprojekte.



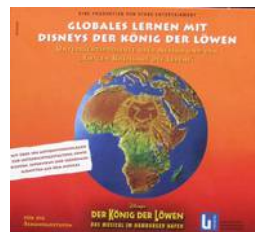
Teilweise wurden die Projekte unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit als Publikationen verwirklicht.



Dazu gehören:
Die Broschüre „Globales Lernen“, die Schülerzeitung Ätzkalk und der Kurzfilm „Helfen mit Freundlichkeit.“

Die Broschüre „**Globales Lernen**“ kann vom Weilburger Weltladen kostenlos bezogen werden:

Kindern und Jugendlichen andere Lebenswelten und fremde Kulturkreise näher zu bringen ist heute sowohl in der schulischen Bildung als auch der sozialen Arbeit unumstritten.



Ziel dabei ist es, besonders die wechselseitige Abhängigkeit der Menschen auf der ganzen Welt ins Bewusstsein zu rufen und Ungerechtigkeiten aufzuzeigen, um bei Kindern und Jugendlichen die Kompetenz zu stärken, Vorurteile zu durchschauen und abzubauen. Damit erwerben sie auch die Fähigkeit, tolerant zu handeln.

Mit diesen Materialhinweisen sollen Anregungen und Hilfsangebote für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gegeben werden. Durch diese problemorientierte Bildungsarbeit kann aktiv für eine gerechtere Welt eingetreten werden.



Sonderausgabe „Ätzkalk“



Mit der Sonderausgabe der Schülerzeitung „Ätzkalk“ wird das Thema Toleranz und Vielfalt unter verschiedenen Gesichtspunkten aufgegriffen, um das gesellschaftliche Engagement zu fördern und besonders die Schüler und Schülerinnen der Jakob-Mankel-Schule Weilburg mit Migrationshintergrund einzubeziehen.

16 Schülerzeitungsredakteure der Jakob-Mankel-Schule aus dem 9. und 10. Schuljahr recherchierten und arbeiteten ab Dezember 2012 arbeitsteilig an den gemeinsam abgestimmten Themen. Endprodukt: Ätzkalk-Sonderausgabe, März 2013: „Russisch? Türkisch? Deutsch? - Mensch!“

Kunst und Toleranzerziehung

In vier Projekten wurden Aktivitäten im Bereich Kunst zur Toleranzerziehung genutzt:

- Straßen der Kunst 2012 - 75 Jahre nach dem NS Verbot der Kunst der Moderne
- Plakatkunst und Comics für Demokratie und gegen Rechtsextremismus
- Denk-mal: "Wir für Demokratie" in Holz und mobile Wandgestaltung
- Mit Kunst sich selbst ausdrücken

Das größte Projekt im Bundesprogramms in Weilburg startete bereit am 30. Mai 2012: Straßen der Kunst - Weilburg 2012. Ausstellungen und Veranstaltungen dauerten bis zum 14. Oktober.

Die beteiligten 86 freischaffenden bzw. nebenberuflichen Künstlerinnen und Künstler, 16 Lehrkräfte und 425 Schülerinnen engagierten sich in diesem Projekt mit ihren Kunstwerken und Vorträgen. Schülerinnen und Schüler der Wilhelm Knapp Schule fertigten 100 Staffeleien.

Besonders wichtig war die Erinnerung an die Verfolgung der Künstlerinnen und Künstler einschließlich ihrer Werke durch das NS-Regime. 1937 wurde die „Kunst der Moderne“ als „entartet“ diffamiert.

In insgesamt 19 Galerien in der Altstadt Weilburgs wurde die Vielfalt der künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten präsentiert.

Durch die Sensibilisierung für die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen kann eine Stärkung des Selbstkonzeptes erreicht und die Fähigkeit zu Offenheit für das Andere gestärkt werden.

Künstlerisch-produktive Auseinandersetzungen tragen zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei und fördern das Selbstbewusstsein, die sogenannte „Ich-Stärke“.

Durch künstlerisch-produktive Auseinandersetzung reift die Erkenntnis der Individualität eines jeden. In einem abschließend durch alle Projektteilnehmer gemeinsam präsentierten Ausstellung, bestehend aus allen Exponaten, wird das Bewusstsein gefördert, dass Andersartigkeit allen eigen ist und das Besondere des Einzelnen gleichzeitig das verbindende Element darstellt: „Wir sind alle anders, aber das haben wir alle gemeinsam!“.



In allen Galerien wurden Vernissagen durchgeführt. So auch in der Galerie Watzel. Dort stellten Schülerinnen und Schüler der Jakob Mankel-Schule gemeinsam mit der Fotokünstlerin Margit Bach aus. Die Installation „Meinungs- und Pressefreiheit“ der AG-Kunst der Jakob Mankel Schule



beeindruckte neben den experimentellen Fotografien von Margit Bach.

Künstlerinnen, Künstler und Lehrkräfte zogen am Ende des Jahres 2012 positive Bilanz:

- Die Sprache der Kunst ist über alle Grenzen hinweg verständlich. Die Freiheit der Kunst ist Beleg für eine freiheitliche und demokratische Gesellschaft!
- Kunst bringt Bereicherung und Freude im Alltag!
- Künstlerische Aktivitäten in der Stadt sind ein- Beitrag zur Stadtentwicklung und Stärkung der Identifikation mit und Engagement in der Stadt Weilburg
- Künstlerische Aktivitäten sind ein Baustein für eine positive Persönlichkeitsentwicklung

Das Projekt Straßen der Kunst führte zur Gründung der Weilburger Künstlerkolonie. Die Ausstellungen wurden 2013 und 2014 fortgesetzt und die Kunstwerke in einer Broschüre dokumentiert.

Im Begleitprogramm zu den Straßen der Kunst 2013 wurde ein Wettbewerb Kunst und drei Kunstseminare für Schülerinnen und Schüler einbezogen. Comic-Zeichnungen, Malerei und Holzskulpturen standen im Mittelpunkt des Wettbewerbs und der Kunstseminare



Franz Marc, Ludwig Kirschner und Vincent van Gogh gehörten zu den Künstlergruppen, deren Werke durch das NS-Regime verboten wurde. (Schülerarbeiten Gymnasium Philippinum)

Film-, Musik- und Theaterprojekte

Mit 20 Film-, Musik- und Theaterprojekten wurden alle weiteren kulturellen Bereiche einbezogen. In zahlreichen Aufführungen konnte die Öffentlichkeit über

das Programm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ informiert und einbezogen werden.

- Kindertheater im KZ: „Brundibar“
- Interreligiöses Kindermusical „Geschichte Abrahams“
- Interreligiöses Kindermusical "Drei Engel zu Besuch"
- „Kids on Drums“
- L´Orfeo
- „Rock gegen Rechts“
- Vom Shtetl nach Amerike"
- Musik verbindet!
- Orchesterfreizeit
- Musical-Projekt "Der Räuber Horificus"
- Internationales Theater Weilburg
- SUMO" Ein Rap-Spektakel über Liebe und Gewalt
- Was für ein Theater!
- Theaterworkshop im Rahmen der Interkulturellen Woche
- Märchensoirée
- Bewegungstheater
- Autorenlesung mit Osman Engin
- „Löwenstark“ - Projekt für Weilburger Kinder
- Filmreihe "Projektkino Oberlahn e. V."
- Film: „Helfen mit Freundlichkeit“



Mit einigen Beispielen möchte ich die Vielfalt der Aktivitäten belegen.

Im Interreligiöses Kindermusical „**Geschichte Abrahams**“, das in der Schloss Kirche aufgeführt wurde, standen die drei Buchreligionen Judentum, Christentum und Islam im Mittelpunkt. Abraham gilt als Stammvater der drei Buchreligionen.



Musik und Theater eröffnen eine Fülle von Möglichkeiten, um Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten zu eröffnen sich selbst zu verwirklichen und in ihrer



Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Der Kreismusikschule

ist es gelungen, schulische und außerschulische Aktivitäten zu verknüpfen.

Die Kinderoper „**Brundibar**“ wurde von der Kreismusikschule und Schülerinnen und Schüler der Christian Spielmann aufgeführt. Hans Krasa hatte 1942 im KZ Theresienstadt dieses Theaterstück geschrieben.

Für die meisten der beteiligten Kinder war das Thema Verfolgung jüdischer Mitbürger im NS-Staat neu, da dieses Thema in der Grundschule noch nicht behandelt wird. Die Kinder waren sehr interessiert und haben sich durch ihre Beteiligung mit der Brundibar-Geschichte beschäftigt und mit ihren Rollen

identifiziert. Die Aktivität des Schauspiels begünstigte die Identifikation der Kinder mit ihren Rollen, die persönliche Beteiligung und die Verarbeitung des bedrückenden Themas mit spielerischen und künstlichen Mitteln.

„Kids on Drums“

Die Kreismusikschule „Oberlahn“ hat im Rahmen des Förderprogramms „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ drei Trommelkurse in Weilburg und Weilmünster angeboten.

Diese Kurse fanden im Rahmen der Pädagogischen Nachmittagsbetreuung der Grundschulen und im Weilburger Kinderhaus statt und führten zu einer Beteiligung von Kindern aus allen gesellschaftlichen Schichten.



L'Orfeo

Die Kreismusikschule Oberlahn hat die Oper „L'Orfeo“ - Favola in Musica“ (Fabel mit Musik) von Claudio Monteverdi aufgeführt. Monteverdis Vertonung der antiken Liebesgeschichte zwischen Orpheus und Eurydike ist die erste große und bis heute eine der berühmtesten Opern der Musikgeschichte. Die Aufführung „L'Orfeo“ umfasste ein 40-köpfiges

Ensemble mit Solisten, Chor und Barockorchester. Solisten waren Jacob Winter (Orpheus), Sabrina Friedrich und Annette Meisner (Musica, Eurydike, Proserpina), Felix Waidhas (Pluto) sowie Schülerinnen der Kreismusikschule Oberlahn. Die musikalische Leitung lag bei Friederike Kremers (Orchester) und Dr. Martin Krähe (Dirigent). Regie führte Tobias Winter.

Musical „Der Räuber Horificus“

Der Kinderchor des Männergesangsvereins, "Kunterbunte Eintracht Schwälbchen" Gaudernbach hat unter der Leitung von Gertrud Velte das Musical "Der Räuber Horificus" aufgeführt. Im Bürgerhaus Gaudernbach haben Räuber auf der Bühne und im Saal ihr Unwesen getrieben. Bereits ab 15 Uhr waren Erwachsene und Kinder jedes Alters zum gemütlichen Adventskaffee eingeladen. Es wurden gemeinsam Adventslieder gesungen, und auch der Kindergarten hat einen Auftritt, bevor die "Kunterbunten Eintracht Schwälbchen" dann in verschiedenen Rollen auf die Bühne kamen.



Sie erzählten mit Singen, Spielen und Tanzen die spannende und ungewöhnliche Weihnachtsgeschichte, in der Räuber Horificus und seine Bande dem neugeborenen Jesuskind begegnen.

„Vom Shtetl nach Amerike“



Die Volkshochschule organisierte ein Klezmer-Konzert mit Workshop: „Vom Shtetl nach Amerika“ Klezmermusik - Vom Ghetto in die Freiheit. Das Trio Dreydele sind Instrumentalisten und Sänger, die mit Liebe und Können, mit improvisatorischer Leichtigkeit und ansteckender Frische ans Werk gehen. Die musikalische Reise vom Shtetl über das Ghetto nach Amerika, von der alten Heimat in Osteuropa über die Emigration bis in die neue Welt ist zugleich der Blick zurück auf ein reichhaltiges kulturelles Erbe.

Uli Holzhausen, Gitarre, Klarinette und Gesang, Matthias Lessmeister, Akkordeon, Sonja Gottlieb, Gesang, Percussion und Gitarre

Die ostjüdischen „Shtetl“ waren durch unvorstellbare Armut und Enge gekennzeichnet. Die Juden lebten hier von der übrigen Welt völlig abgeschlossen und verharrten in mittelalterlichen Lebensformen. Die Aufklärung und die Emanzipation der Juden in Westeuropa gingen an den Ostjuden spurlos vorüber. Trotzdem blieb das Shtetl stets ein Ort jüdischen Zusammenhalts. Innigste Frömmigkeit gab auch dem ärmsten Juden Würde und machte das Shtetl zu einem „in Lumpen gehülltes Königreich des Geistes“. Im Shtetl entstand dadurch eine spezifische jüdische Kultur und Religiosität. Dennoch war für viele die Not erdrückend und versuchten ihr Heil in der Auswanderung (häufig nach Amerika) zu finden.

„Löwenstark“

Gertrud und Dirk Schmalenbach präsentierten beim Weilburger Residenzmarkt mit einem großen Kinderchor die Komposition „Löwenstark“

Gertrud Schmalenbach hat den Text geschrieben, Dirk Schmalenbach die Komposition übernommen

Refrain:

Lö - lö - löwenstark -
löwenstarke Kinder leben hier.
Lö - lö - löwenstark -
Weilburgs starke Kinder, das sind wir!

1. Wir leben gern in unsrer Stadt, weil sie doch so viel
Schönes hat.
Ja, hier ist immer etwas los, für Jedermann, für klein und
groß.

2. Hier gibt es alles, was man will. Dass das so bleibt, ist
unser Ziel.

Helft alle mit, dass Jedermann hier gut und friedlich leben kann

Refrain:

Lö - lö....

3. Wer einmal hier in Weilburg war, kommt immer wieder, das ist klar.

Hier gibt es Kunst und viel Kultur und eine herrliche Natur.

4. Wie eine Reise durch die Zeit erlebt man die Vergangenheit.



**Wer das nicht will, geht auf die Lahn, dort kann er mit dem Kanu fahrn.
Singen auf dem Marktplatz:**

„SUMO“ ist ein Rap-Spektakel über Liebe und Gewalt.



durchzubeißen.

Aus einem alten roten Feuerwehrauto treten Puppenspieler und Schauspieler heraus. Das Theaterstückes „Albert und der Sumo-Engel“ wird auf mehreren Ebenen zum Leben erweckt. Albert und Celina haben in dem Stück die gleichen Schwierigkeiten wie viele Kinder in der heutigen Zeit. Diese reichen von Alkoholismus eines Elternteils bis hin zum Bettnässen. Hin und hergeschoben zwischen Mutter und Vater und beladen mit vielerlei Problemen versuchen sie nach außen hin stark zu sein und sich trotzdem

Filmreihe „Projektkino Oberlahn“

Die Filmreihe „Projektkino Oberlahn“, die durch das Jugendbüro Limburg-Weilburg initiiert wurde, zeigte in 2013 monatlich jeweils einen Film zu den Themen Integration, Probleme von Ausgrenzung, Identität und menschenverachtenden Einstellungen, Umwelt und Nachhaltigkeit oder Globalisierung. Im Anschluss an die jeweiligen Filme gab es die Möglichkeit über das Gesehene zu diskutieren.

Bedeutendster Teilnehmer war der Boxer Charly Graf, der zur Vorführung des Films „Charly Graf - Ein deutscher Boxer“ kam. Charles „Charly“ Graf wurde in der Nachkriegszeit als unehelicher Sohn der deutschen Arbeiterin Elisabeth Graf und des afroamerikanischen Soldaten Charles Blackwell geboren. Sein Vater gehörte den US-Streitkräften an.

Charly Graf wuchs im damaligen Barackenviertel, den sogenannten Benz-Baracken im Mannheimer Stadtteil Waldhof auf; einer Wohnsiedlung mit „Einfachstwohnungen“.

Graf war aufgrund seiner Abstammung als unehelich geborenes „Besatzungskind“ und seiner Hautfarbe als „Mischlingskind“ diversen versteckten und offenen Diskriminierungen ausgesetzt.

Zudem war er auch aufgrund seiner Herkunft als „Barackenkind“ aus dem stadtbekannten Baracken- und Armenviertel in Mannheim-Waldhof als Außenseiter abgestempelt.



Sport und Toleranzerziehung

14 Projekte nutzten sportliche Aktivitäten, um zur Toleranzerziehung beizutragen:

- Lauf für Vielfalt, Demokratie und Toleranz - Laufen verbindet - hilft Grenzen überwinden**

- „Alle in einem Boot“
- Bewegung bringt Balance
- Fußball- und Leselager für Jungen
- Gemeinsam statt einsam - Integration über Sport
- Kletterprojekt Merenberg
- Lange Nacht des Sports
- Spiel und Spaß
- Sport verbindet! Anderssein bringt
- Sprache, Sport und Spiel - Integration Konzentration ist mein Spiel
- Straßenfußball
- Taekwondo-Projekt
- Trainingsprogramm für Kinder
- Zueinander finden - miteinander spielen

Von diesen 14 Projekten möchte ich das Projekt „Lauf für Vielfalt, Demokratie und Toleranz - Laufen verbindet - hilft Grenzen überwinden“ vorstellen. Der Verein Spiridon Club Oberlahn e.V. verstand es, die Partnerschaftsstädte Weilburg und Quattro Castella in einem Projekt des Bundesprogramms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ zu verbinden. In einem Lauf über 1000.km von Weilburg bis zur Partnerstadt Quattro Castella in Italien wurde für Toleranz geworben.



Durch einen gemeinsamen Besuch von nationalsozialistischen Gedenkstätten sollte das Bewusstsein gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus gestärkt werden. So auch durch den Besuch des KZ Dachau.



Das „Konzentrationslager Dachau“ bestand vom 22. März 1933 bis zur Befreiung durch Truppen der US Army am 29. April 1945. Das NS-Regime errichtete es wenige Wochen nach seiner Machtübernahme. Es diente zunächst der Inhaftierung von politischen Gegnern des NS-Regimes. Viele Reichstagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete, Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Konservative, Liberale und Monarchisten wurden verhaftet. Nach der Reichspogromnacht inhaftierte die SS

verstärkt auch Juden und andere Verfolgte.

Die Einbindung von Jugendlichen wurde durch die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern der Jakob-Mankel-Schule in Weilburg gewährleistet.

Die Verbindung von sportlichen Aktivitäten, städtepartnerschaftlicher Arbeit und dem Besuch von Gedenkstätten stellte sicher, dass das erklärte Ziel erreicht werden konnte.

Seminar und Fortbildungsveranstaltungen,
sowie Ausstellungen und die Einrichtung von Treffpunkten rundeten das Gesamtprogramm ab.

Seminare und Fortbildungsveranstaltungen

- Antisemitismus - Gestern und Heute
- Arbeit mit ausländischen Eltern
- Ausstellung "Kinder im KZ Theresienstadt"
- „Bunt statt Braun"
- „Du bist anders - ich aber auch!"
- Entwicklung Homepage
- Evaluationsworkshop "Kommunalpolitisches Integrationskonzept"
- Fachkräftefortbildung "Kulturtoleranz und Integration"
- Flüchtlingsjugendliche
- Fortbildung Integration Sportvereine
- Interkultureller Frauentreff im Deutschen Alltag
- Gemeinsam statt einsam - Integration über gemeinsame Aktivitäten
- Gemeinsam statt einsam - Integration über Vereine
- Geschichte erleben - Zivilcourage lernen
- Gewaltfreie Kommunikation - Aufbau einer regelmäßigen Übungsgruppe
- Gewaltfreie Kommunikation (Seminar)
- Gründung eines Kinder- und Jugendparlaments
- interkulturelles und generationsübergreifendes Seniorenkonzept
- Mädchenaktionstage
- Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Behinderte
- Vielfalt! Vielfalt ist für ALLE gut!
- Vortrag "Jungs im Blick"
- Workshop "Weilburg Interactive" - Die Zukunftswerkstatt
- Workshop Integration
- Workshop Interkulturelle Kompetenzen für Vereine

Interkulturelle Wochen



Die interkulturellen Wochen in Weilburg wurden durch die „Initiative Weilburg International“ durchgeführt wurde.

An diesen Tagen sollen die Menschen erleben, wie bunt die Weilburger Gesellschaft inzwischen ist. Neben der Möglichkeit zur Begegnung zwischen den unterschiedlichen Kulturen sollten auch die Vereine die Möglichkeit haben, sich zu präsentieren und gemeinsam zu feiern. Es fand auch eine Autorenlesung statt.

Hier nahm der türkische Schriftsteller Osman Engin den Alltag der Türken in Deutschland aufs Korn. Dabei wurden Vorurteile, Ängste und Verhaltensweisen sowohl der Deutschen als auch der Türken in Deutschland plakativ überzeichnet.

Ausstellung "Kinder im KZ Theresienstadt"

Das Jugendbüro Limburg-Weilburg organisierte im Helmut-Hild-Haus die Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt - Zeichnungen, Gedichte, Texte“. Die Ausstellung erinnert an das Schicksal der etwa 11 000 nach Theresienstadt deportierten Kinder.

Im Mittelpunkt stehen in Theresienstadt angefertigte Kinderzeichnungen, Gedichte und Aussagen von Kindern über ihr Leben im KZ. Edith Erbrich, die mit sieben Jahren von den Nationalsozialisten nach Theresienstadt deportiert wurde, wo sie die Torturen gemeinsam mit ihrer Schwester überlebte, berichtete aus den schweren Zeiten ihrer Jugend.



Evaluationsworkshop "Kommunalpolitisches Integrationskonzept"



Mit Unterstützung eines Teams der Bertelsmann - Stiftung wurde in einem Seminar die Stadtentwicklung Weilburgs in allen relevanten Feldern erörtert.

Im Mittelpunkt standen Fragen der Bildung, das Problem der Abwanderung von jungen Menschen und die Integration von zugewanderten Kindern und Familien.

„Kubacher Initiative Zusammenhalt“, kurz KIZ

Unter Federführung des Ortsbeirates haben sich Mitglieder der Vereine aus dem „Vereinsring“, der Kirche, des Seniorenbeirats und Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, zusammengefunden.

Es wurde die „Kubacher Initiative Zusammenhalt“, kurz KIZ genannt, gegründet. Im Mittelpunkt steht ein interkulturelles und intergeneratives Konzept im Stadtteil Kubach

Zunächst wurde in einem zweitägigen Workshop besprochen, welche Wünsche, Ziele und Zielgruppen vorhanden sind und welche dörflichen Probleme und Potenziale es gibt. Ebenso wurde eine passende Räumlichkeit vorgestellt, die anschließend renoviert wurde.

Am Evaluationstag, der einige Monate nach dem ersten Workshop stattfand, wurden zielführend gemeinsame Aktionen besprochen hinsichtlich der Vereinsgründung (Satzungsgestaltung, Raumerneuerung etc...) und der personellen Zusammensetzung und Verantwortlichkeiten.

Integration unbegleiteter Flüchtlingsjugendlicher

Die Heinrich-von-Gagern-Schule Weilburg hat als zentrale Schule die Bildung der jugendlichen Flüchtlinge aus den Krisengebieten Äthiopien, Somalia, Eritrea, Pakistan, Afghanistan und dem Iran übernommen.

Hauptziel der Förderung war es, diese teilweise durch Kriegsereignisse stark traumatisierten Jugendlichen in die Region zu integrieren und ihnen eine Bildungschance zu eröffnen. Dazu ist das Erlernen der deutschen Sprache unerlässlich. Auch die Volkshochschule hat sich durch außerschulische Sprachförderung engagiert. Bürgermeister Hans Peter Schick hat den Kursteilnehmern in einem Stadtrundgang die Geschichte Weilburgs erzählt.

Die Arbeitsstelle „Gewaltprävention“ beim Staatlichen Schulamt war auch beim Programm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken mit Seminaren beteiligt. Die Arbeitsstelle hat ein eigenes Büro in der Dienststelle des Staatlichen Schulamts in Weilburg, Frankfurter-Straße 20-22.

Kurzfilm „boomerang - effect“ - Helfen mit Freundlichkeit

Fast 50 Personen haben von August bis Dezember 2014 in zahlreichen Sitzungen einen Film zum Thema „Helfen mit Freundlichkeit“ kreiert. In fünf Drehtagen konnten alle Szenen in der Altstadt Weilburgs von Ralph Gorenflo und seinem Team aufgenommen werden.



Nach umfangreichen Schneidearbeiten und einer Komposition von Dirk Schmalenbach für die Begleitmusik kann dieser Film für Mitmenschlichkeit werben. **Freundlichkeit gegenüber jedem Menschen bildet die Grundlage für Toleranz und Verständigung. Helfen als eine menschliche Tugend ist Ausdruck von Empathie. Empathie - das Mitfühlen mit den Anderen - ist ein Lebenselixier für das menschliche Zusammenleben.**

Nachhaltigkeit ist gefragt!

Am Ende des Projektzeitraums fragen Sie sicherlich, wie die Nachhaltigkeit der Projekte gesichert werden kann.

Da sind zunächst die Gruppen, die sich neu gebildet haben: IWI (Initiative Weilburg International), Internationales Theater, Weilburger Künstlerkolonie und die Medien und Publikationen, die im Projektzeitraum entstanden sind. Kreismusikschule, VHS, Jugendbüro der Stadt Weilburg, Weilburger Forum und die thematisch breit aufgestellten Vereine können die Fortführung von thematischen Projekten im Bereich „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ fortführen. Ab Februar 2015 können Anregungen vom Web-Portal www.schulforum-limburg-weilburg.de heruntergeladen werden.

Ich bitte Sie um Verständnis, dass ich nicht alle Projekte mit Bildern und Detailhinweisen dokumentieren konnte. Weilburger Forum und der Internetfernsehsender „Weilburg TV“ haben erst im 2. Halbjahr 2014 den Auftrag für diese Dokumentation erhalten.

Auch Sie sind persönlich aufgefordert, sich für Toleranz und Verständigung zu engagieren. Vielleicht nutzen Sie die Vielfalt der durchgeführten Projekte als Anregung für eigene Aktivitäten.